



Jahresbericht 2023



Inhalt

1	Einleitung	1
2	Beispiele aus der Praxis: Frühe Hilfen konkret	1
3	Kontakt- und Vermittlungsstelle für Familien und Fachkräfte	3
4	Netzwerkkoordination	6
4.1	Netzwerkpartner	6
4.2	Netzwerktreffen	6
4.3	Arbeitskreis Bindung	7
4.4	Qualitätsentwicklung	8
4.5	Frühe Hilfen im Stadtteil: Neu im Leben	8
5	Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe	9
5.1	Frühe Hilfen in der Klinik	9
5.2	Ehrenamtlicher Besuchsdienst "Hallo Baby"	10
5.3	Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	10
6	Zusammenarbeit Frühe Hilfen und kinderstark – NRW schafft Chancen	10
6.1	Bonner Familienportal	11
6.2	Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen	12
7	Öffentlichkeitsarbeit	13
8	Ausblick	13
9	Anlagen	14
9.1	Kurzvorstellung Koordinierungsstelle	14
9.2	Übersicht: Aufgaben der Koordinierungsstelle	15
9.3	Weitere Anlagen	16

1 Einleitung

Der Trend der letzten Jahre hat sich 2023 fortgesetzt: Die gesellschaftlichen Auswirkungen der weltweiten Krisen sind überall spürbar und zeigen sich auch bei der Zielgruppe der jungen Eltern. Verunsicherungen manifestieren sich, Konflikte in den Familien, psychische Belastungen und Existenzängste nehmen weiter zu. Der Fachkräftemangel und der infrastrukturelle Mangel insbesondere bei Kinderbetreuung, Frühförderung und Psychotherapie bringt eine insgesamt sehr hohe Belastungssituation für Familien mit sich.

Die Anfragen an die Koordinierungsstelle sind von daher erneut um 15% angestiegen. Mit der personellen Aufstockung im Clearing und der Gesundheitsfachkräfte konnte den Bedarfen der Eltern jedoch gut begegnet werden.

Nach den Einschränkungen für Gruppenangebote in der Coronazeit, konnten 2023 endlich wieder uneingeschränkt die Eltern-Kind-Gruppen im Rahmen von „Neu im Leben“ an acht Standorten in Bonn stattfinden. Zusätzlich wurden therapeutisch angeleitete Erzählcafé-Formate in den Familienbildungsstätten durchgeführt. Organisiert werden sie in Kooperation mit den Schwangerenberatungsstellen und der bundesweit tätigen Erzählcafé-Aktion. Auf unserer Homepage können Eltern nach einer belasteten Geburtserfahrung seit 2023 Informationen und Hilfsangebote finden: [Schwerer-Start-Geburt \(fruehehilfen-bonn.de\)](https://www.fruehehilfen-bonn.de).

Die Netzwerkarbeit wurde 2023 mit verschiedenen Veranstaltungen und Netzwerktreffen flankiert und mit einer guten Mischung von digitalen und analogen Formaten durchgeführt. Ein Highlight des vergangenen Jahres war der netzwerkübergreifende Fachtag „Gemeinsam handeln im Kinderschutz“ im Juni mit den Koordinierungsstellen kinderstark, Kinderschutz und JuPs.

Die Entwicklung des Spiels „Das Angebots-Labyrinth – Passgenaue Hilfen für Familien in Bonn finden“ war ein großer Erfolg und wird von den Bonner Fachkräften sehr gelobt.

Das Bonner Familienportal entwickelt sich weiter: Insgesamt können aktuell ca. 700 Angebote von 180 Bonner Einrichtungen gefunden werden. Der Relaunch wird im ersten Quartal 2024 vollzogen.

2 Beispiele aus der Praxis: Frühe Hilfen konkret

Jung, schwanger und viele Unsicherheiten

Nach einer länger unbekanntem Schwangerschaft entbindet die 23-jährige Jennifer Günther* ihr erstes Kind. Der Lotsendienst in der Geburtsklinik stellt Kontakt zur Koordinierungsstelle Frühe Hilfen her. Ein erster Hausbesuch bei Jennifer dient der Klärung der Situation und der Einschätzung des Hilfebedarfs. Es wird deutlich, dass Jennifer sich in der Schwangerschaft um wichtige Anliegen nicht gekümmert und Briefe nicht geöffnet hat. Die Existenz der jungen Familie ist nicht gesichert, die junge Mutter ist mit der Bürokratie überfordert; Anträge auf Bürgergeld und Kindergeld sind nicht gestellt. Zudem sind Schulden bei der Krankenkasse aufgelaufen. Eine Familienhebamme wird eingesetzt, um Jennifer bei

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

allen wichtigen Schritten zu unterstützen und dabei die Entwicklung von Baby Luna mit im Blick zu behalten.

Existenzsicherung und psychotherapeutische Versorgung

Die Familienhebamme stellt zunächst den Kontakt zu einer Schwangerschaftsberatungsstelle her. Dort wird die Mutter bei der Beantragung von Bürgergeld, Kindergeld, Elterngeld und Unterhaltsvorschuss unterstützt. Mit zusätzlicher Hilfe der Schuldnerberatung werden Schulden bei der Krankenkasse aufgrund der fehlenden Krankenversicherung in Angriff genommen. Durch die enge Begleitung der Familienhebamme und die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichte und aktuelle Situation mit einer Psychotherapeutin zu besprechen, fühlt sich Jennifer so gestärkt, dass sie Kontakt zum Kindsvater aufnehmen und mit ihm die Verantwortung für das gemeinsame Kind thematisieren kann. Glücklicherweise entwickelt sich die kleine Luna währenddessen sehr gut, sodass die Familienhebamme mit Jennifer Günther die nächsten Schritte planen kann.

Entwicklung einer Zukunftsperspektive

Da die junge Frau bisher noch im Haushalt ihrer Eltern gewohnt hat, steht nun der Umzug mit ihrem Kind in eine eigene Wohnung an. Mit viel Glück konnte nicht nur eine Wohnung, sondern auch ein Kinderbetreuungsplatz gefunden werden. Das motiviert Jennifer so sehr, dass sie Kontakt aufnimmt zu ihrer früheren Ausbildungsstelle, wo sie im kommenden Jahr ihre Ausbildung fortführen kann.

Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung

Jennifer Günther hat nach der Geburt ihrer Tochter viele Hürden genommen. Die Familienhebamme war die ganze Zeit an ihrer Seite. Sie hat geholfen, die vielen Themen zu sortieren, Hilfen zu organisieren und hat Jennifer in ihrem Alltag mit Kind gestärkt. So hat Jennifer in ihre Mutterrolle gefunden und gelernt, ihre Angelegenheiten selbständig zu klären. Sie weiß nun, wo sie sich Hilfe suchen kann, wenn sie selbst nicht weiterkommt. Sie geht ihren Problemen nicht mehr aus dem Weg, sondern versucht, aktiv ihre Angelegenheiten zu klären.

Der Start ins Leben mit Beeinträchtigungen

Silja Kahnta* erwartet ihr zweites Kind. Die dreijährige Tochter Miru* ist durch ihren Autismus stark beeinträchtigt. Auch bei dem zweiten Kind ist die Schwangerschaft risikobehaftet und es droht eine erneute Frühgeburt. Der Kindsvater Kaspar ist berufstätig und sichert das Einkommen der Familie. Er unterstützt darüber hinaus seine Frau so gut wie möglich. In dieser Situation wenden sich die Eltern an eine Schwangerschaftsberatungsstelle, die die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen hinzuzieht. Zeitnah kann zudem eine Nachsorgehebamme gefunden werden.

Schließlich kommt das zweite Kind Ando* etwas zu früh, jedoch gesund zur Welt. Regelmäßige Fahrten in die Kinderklinik, die Versorgung von Miru, Bürokratie und Organisation von Hilfsmitteln für Miru - die Familie ist mit ihren Kräften am Ende. Die eingesetzte Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin unterstützt und stärkt die Eltern in dieser so belastenden Situation. Ein erneuter Klinikaufenthalt des Neugeborenen Ando macht die Verwendung eines Monitors zur

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Sicherstellung der Sauerstoffsättigung des Säuglings nach der Entlassung erforderlich. Eine zusätzliche Belastung in der ohnehin schon angespannten Situation.

Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs wird zur Belastungsprobe

Mutter Silja ist mit beiden Kindern allein nicht in der Lage, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, da Miru autistische Züge hat und den Anforderungen der Situation mit vielen anderen Fahrgästen und wechselnden Sitzplätzen nicht gewachsen ist. Geholfen werden kann mit einem Familien-Lastenfahrrad, das mithilfe von Stiftungsmitteln, die durch die Koordinierungsstelle beantragt wurden, gebraucht angeschafft werden konnte. Dieses ist so ausgerüstet, dass Silja mit beiden Kindern selbständig mobil ist. So ist sie nicht mehr auf den berufstätigen Vater Kaspar angewiesen, wenn sie mit den Kindern Arzttermine oder andere Termine wahrnehmen muss. Die kleine Miru toleriert das Fahrrad als Transportmittel nicht nur, sondern genießt es, ihren Platz zu haben mit guter Sicht nach draußen. Alle sind entlastet, vor allem, da die Familie nicht mehr den vermeintlich gut gemeinten Erziehungstipps der anderen Fahrgäste ausgesetzt ist, die Mirus auffälliges Verhalten im Bus nicht als Entwicklungsstörung wahrgenommen haben.

Kleine Schritte: Selbstfürsorge trotz hoher Belastung

Silja kann sich nach dieser anstrengenden Zeit erstmals auch wieder um sich selbst kümmern und an einem online angebotenen Rückbildungskurs teilnehmen. Ab Sommer 2024 wird zudem ein Betreuungsplatz für Miru gesucht, um die Eltern auch weiter zu entlasten. Die Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin bleibt im regelmäßigen Kontakt mit der Familie, was eine stabilisierende Wirkung für alle Familienmitglieder hat.

*Alle Namen geändert

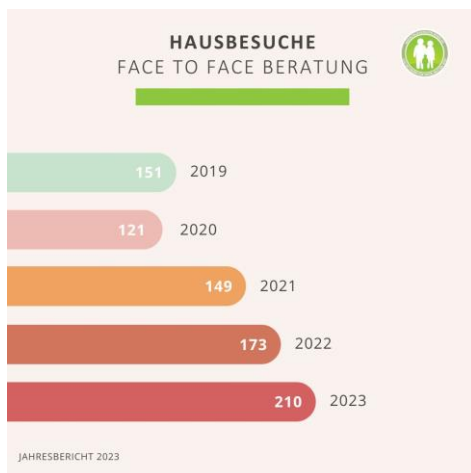
3 Kontakt- und Vermittlungsstelle für Familien und Fachkräfte



Zahl der Anfragen und Hausbesuche

Die Zahl der Anfragen ist im Jahr 2023 um rund 15% auf 526 gestiegen. Knapp zwei Drittel der Anfragen (60%; 54% in 2022) erfolgte durch die Familien selbst. In rund 33% (36% in 2022) der Fälle wurden die Familien durch verschiedene Institutionen an die Frühen Hilfen vermittelt. Wie auch im Vorjahr lässt sich beobachten, dass die Familien sich zunehmend selbst melden, was darauf hindeutet, dass die unterschiedlichen Zugänge zur Koordinierungsstelle Frühe Hilfen immer besser funktionieren.

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind



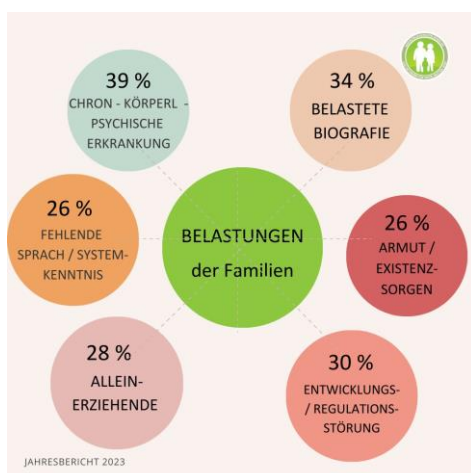
Hausbesuche und face-to-face Beratung

Das pädagogische Team der Koordinierungsstelle beriet rund 20% mehr Familien per face-to-face-Kontakt in Hausbesuchen als im Vorjahr (210; 173 in 2022). Schon 2022 hatte sich eine Zunahme der Anfragen von Familien abgezeichnet, sodass der Ausbau der Fachkraftstunden in der Koordinierungsstelle zum richtigen Zeitpunkt kam. Alle anfragenden Familien wurden umfassend informiert, beraten und passgenau weitervermittelt.



Gesundheitsorientierte Familienbegleitung

Auch die Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB) der Frühen Hilfen konnte personell aufgestockt werden. Zwei Familienhebammen und zwei Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen begleiteten im vergangenen Jahr 77 Familien. Die jährliche Steigerung der Einsätze spiegelt den Bedarf in den Familien wider. Durchschnittlich werden pro Familie 9 Hausbesuche durchgeführt. Weitere Kontakte sind z.B. Begleitungen zum Kinderarzt sowie Telefonate und Messenger-Kontakte.



Belastungsfaktoren der Familien

Bei 75% aller Anfragen (61% in 2022) wurden Belastungsfaktoren und Ressourcen der Familien dokumentiert. Bei telefonischen oder schriftlichen Kontaktaufnahmen, die lediglich der Einholung einer kurzen Information dienen (z.B. Frage nach Anbietern von Haushaltshilfe, Zugang zur Kinderbetreuung, Angebote Babyschwimmen) wird in der Regel nur der Grund des Anrufs und das Beratungsergebnis erfasst und keine Anamnese der Familiensituation durchgeführt. Eine ausführlichere Dokumentation erfolgt nur bei Telefonaten mit Beratungscharakter und Hausbesuchen.

Die statistische Auswertung zeigt, dass die Mehrheit der Familien mehrere Belastungsfaktoren haben: Bei 35% (36% in 2022) der Familien wurde **ein Belastungsfaktor** erfasst, bei 49% (46% in 2022) der Familien **zwei bis vier Belastungsfaktoren**. Die Zahl der Familien mit **fünf und mehr Belastungsfaktoren** liegt bei 14% (14% in 2022).

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Die Art der Belastung verteilt sich auf folgende Themenbereiche (siehe Grafik): Die **chronische körperliche und/oder psychische Erkrankungen** ist mit 39% (33% in 2022) erneut gestiegen. Die Zahl der Familien mit einer **belasteten Biografie** ist mit 34% (35% in 2022) fast gleich hoch geblieben. Weitere häufige Belastungsfaktoren in den Familien waren **alleinerziehende Elternteile** (28%, 30% in 2022), ein Kind mit einer **chronischen Erkrankung/Behinderung oder einer Regulationsstörung** (30%, 28% in 2022) sowie **Armut und finanzielle Not** (26%, 26% in 2022). **Fehlende Sprach- und Systemkenntnisse** wurden bei 26% der Familien erfasst (25% in 2022), eine **Kinderzahl von drei und mehr** bei rund 19% (18% in 2022).

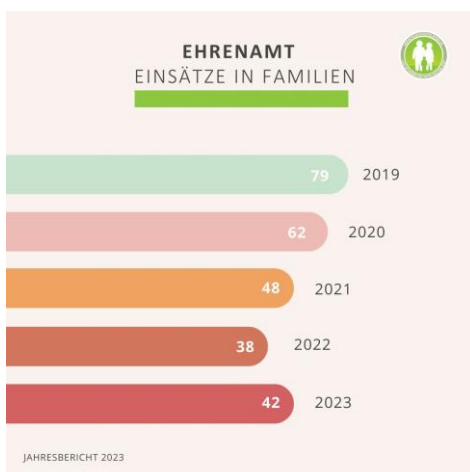


Vermittlung von passgenauen Hilfen

Besonderer Fokus der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen ist es, den anfragenden Familien passgenaue Hilfen zu vermitteln und bei Bedarf auch dorthin zu begleiten. Mögliche Hilfsangebote werden den Familien vorgestellt, so dass diese die für sie passende Unterstützung in Anspruch nehmen können. Dieser system- und ressourcenorientierte Ansatz zeigt, wie wichtig eine umfassende Netzwerkkennntnis der Mitarbeitenden in der Koordinierungsstelle ist. Die Familien wurden u.a. an spezifische ambulante Dienste, wie z.B. Haushalthilfen (27%; 15% in 2022) sowie Beratungsstellen wie z.B. Erziehungsberatungsstellen (23 %; 20% in 2022)

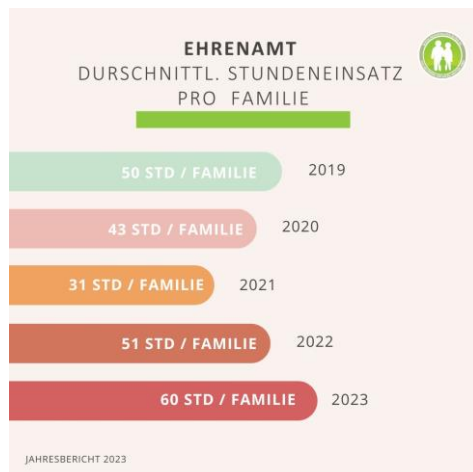
vermittelt. Auch medizinische Einrichtungen und Professionen, wie Klinken, Ärzte und Hebammen waren mit 17% (14% in 2022) der Vermittlungen wichtige Kooperationspartner der Koordinierungsstelle. Wie in den Vorjahren wurden rund 11% der Familien an die Schwangerschaftsberatungsstellen (11% in 2022) vermittelt. Das Familienbüro war in 7% (2% in 2022) der Fälle der richtige Ansprechpartner, Angebote der Familienbildung in 5% (3% in 2022). Das Jugendamt mit dem Fachdienst Kinderschutz und den Fachdiensten für Familien- und Erziehungshilfen wurde in rund 6% der Fälle (6% in 2022) vermittelt bzw. dorthin begleitet.

Ehrenamtliche Unterstützung in Familien



Das ehrenamtliche Angebot hat durch die Corona-Pandemie besonders gelitten. Das wird in der vergleichenden Statistik der ehrenamtlichen Einsätze seit 2019 sehr deutlich. Die Gründe sind vielschichtig – vor allem haben sich einige der langjährigen Ehrenamtlichen im Zeitraum 2020-22 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Neuaquise ist deutlich schwieriger geworden als vor der Pandemie. Dennoch hat es im letzten Jahr wieder eine Steigerung bei der Anzahl der Einsätze gegeben. Die Elternhelferinnen des Familienkreises und die Familienpatinnen des Caritasverbandes unterstützten im

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind



vergangenen Jahr **42 Bonner Familien mit 76 Kindern**. Die insgesamt **45 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen** leisteten **2517 Stunden** freiwillige Arbeit (1738 in 2022). Je Familie ergibt sich so ein Durchschnittswert von ca. 60 Stunden ehrenamtlicher Unterstützung, was eine Steigerung zu den Vorjahren ist. Es bestätigt den Trend, dass die Einsätze länger andauern als vor der Pandemie. Einsatzdauer und -intensität hängen jedoch auch sehr vom Einzelfall ab, dem Bedarf der Familie und dem Engagement der einzelnen Engagierten. Daher finden wir in diesem Bereich immer wieder Schwankungen.

Alle ehrenamtlich Tätigen werden sorgfältig ausgewählt, geschult und in ihren Einsätzen begleitet. Die ehrenamtliche Unterstützung wird von Eltern sehr gerne angenommen und ist ein niederschwelliger Zugang für weitere Hilfen.

4 Netzwerkkoordination

4.1 Netzwerkpartner

Mit seinen 57 Kooperationspartnern bildet das Netzwerk Frühe Hilfen die gesamte Expertise in den Bereichen Gesundheit, Jugendhilfe, psychiatrische Versorgung, Frühförderung, Familienbildung und Kinderbetreuung in Bonn ab. Die verschiedenen Veranstaltungen und Netzwerk-Formate waren 2023 gleichbleibend gut besucht. Mit dem Auf- und Ausbau der Präventionskette (kinderstark) und neuen gesetzlichen Vorgaben auf Landesebene (Kinderschutz) entstehen neue Strukturen, die auch die Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen verändern und auf Koordinationsebene Absprachen und gemeinsame Planungen und Veranstaltungsformate mit sich bringen.

4.2 Netzwerktreffen

Die Netzwerktreffen 2023 dienten dem Kennenlernen von Angeboten und Strukturen in Bonn – insbesondere auch für neue Fachkräfte in den verschiedenen Arbeitsfeldern.



Beim Treffen im **März 2023** im Gangolsaal hatte das Spiel „Das Angebots-Labyrinth – Passgenaue Hilfen für Familien in Bonn finden“ Premiere. Dies wurde von der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen als Arbeitshilfe mit dem Ziel entwickelt, die Angebotskenntnis der Bonner Fachkräfte zu verbessern und Familien individuell und passgenau zu beraten. Die knapp 60 Teilnehmenden konnten an Gruppentischen das Spiel erproben und passende Angebote für unterschiedliche Fallkonstellationen finden.

Die sehr positiven Reaktionen auf das Spiel führten dazu, dass die Koordinierungsstelle in der Folge

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung“ die Methode optimiert und weiterentwickelt hat. Ergebnis ist ein Kartenset mit Spielplan und Spielanleitung, das zum Ende des Netzwerkjahres an alle Bonner Einrichtungen verteilt wurde (s.a. Qualitätsentwicklung).

Im **Juni** fand der erste netzwerkübergreifende Fachtag „Gemeinsam handeln im Kinderschutz“ in Kooperation mit den Koordinierungsstellen kinderstark, Kinderschutz und JuPs (Jugendhilfe und Psychiatrie) statt. Die Internationale Begegnungsstätte eignete sich wunderbar als Veranstaltungsort mit knapp 130 Teilnehmenden (TN). Die Referentin Sabrina Müller-Kolodzizei vom Kompetenzzentrum NRW führte in das neue Landeskinderschutzgesetz ein und im Anschluss konnten die TN im Rahmen von Expert*innen-Workshops die Arbeitsweise von allen relevanten, den Kinderschutz betreffenden Bereichen kennenlernen. So stellten der Fachdienst Kinderschutz, zwei Familienrichter*innen, der Begleitete Umgang und verschiedene Beratungsstellen ihre Arbeit und Handlungslogik vor. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die 2024 mit dem Fokus „Gewalt in den Familien und Auswirkungen auf Kinder wiederholt wird“.

Esstörungen haben seit der Pandemie zugenommen, auch schon im Baby- und Kleinkindalter. Das **September Netzwerktreffen** im Haus der Familie hat sich von daher dem Thema „Gesunde Ernährung im ersten Lebensjahr“ gewidmet. Mithilfe des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen konnte das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) gewonnen werden, welches das Portal [Gesund ins Leben](#) betreibt. *Gesund ins Leben* ist ein Netzwerk von Institutionen, Fachgesellschaften und Verbänden zur Förderung der frühkindlichen Gesundheit – von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter. Die Bonner Ökotrophologin Claudia Thienel brachte die TN auf den aktuellen Stand zu Empfehlungen rund um das Thema "Ernährung im ersten Lebensjahr". Zudem wurden kulturspezifische Essensgewohnheiten beleuchtet und auch Handlungsoptionen bei problematischem Essverhalten. Das Thema wird im Jahr 2024 mit vertiefenden professionsübergreifend Online-Fortbildungen fortgeführt.



Je besser Fachkräfte sich untereinander kennen und Wissen zu Angeboten haben, desto einfacher funktioniert in der Regel die fallbezogene Zusammenarbeit in den Familien. Das Jahresabschlusstreffen im **Dezember** in der Katholischen Familienbildungsstätte bot Zeit und Raum für Begegnung, Kennenlernen, Dialog und Austausch. Vorab hat die Koordinierungsstelle bei den Fachkräften zum zweiten Mal eine Abfrage zu ihrer Arbeit mit Familien angesichts der anhaltenden Krisen durchgeführt.

Durchschnittlich nehmen an den Netzwerktreffen 50-60 Fachkräfte teil. Die Zufriedenheitswerte der Teilnehmenden sind gleichbleibend gut bis sehr gut.

4.3 Arbeitskreis Bindung

Der multiprofessionell besetzte Arbeitskreis führte im vergangenen Jahr mithilfe des selbstentwickelten Leitfadens rund 10 qualitative Interviews durch, in denen Familien zu ihrem Blick auf die Begleitung und Erziehung ihres Kindes und ihr Verständnis von Bindung befragt wurden.

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Weitere Interviews sind für 2024 geplant. Es zeigte sich, dass es sowohl für Fachkräfte als auch Familien schwierig ist, die Zeit für ein solches recht umfangreiches Interview zu erübrigen. Geplant ist, ggf. eine*n Praktikant*in für weitere Interviews und die Auswertung einzusetzen. Darüber hinaus werden im Arbeitskreis Bindung aktuelle Themen besprochen und Informationen über bestehende Angebote ausgetauscht. Der Arbeitskreis fördert die Zusammenarbeit auf der Fallebene und ermöglicht gleichzeitig die intensive Auseinandersetzung mit fachbezogenen Themen.

4.4 Qualitätsentwicklung

Der Arbeitskreis Qualitätsentwicklung hat im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung des von der Koordinierungsstelle erprobten und im Netzwerk getesteten Spiels „Das Angebots-Labyrinth – Passgenaue Hilfen für Familien in Bonn finden“ unterstützt. Ziel war es, die im Spiel benannten Angebote so weit wie möglich an die bereits vorhandene [Angebotsübersicht für Fachkräfte](#) anzupassen. Auch sollte das Spiel genutzt werden, um sowohl auf die Angebotsübersicht als auch auf das Bonner Familienportal hinzuweisen. In beiden Sammlungen können die Fachkräfte weitere Informationen zu den im Spiel benannten Angeboten finden. Nach der inhaltlichen Überarbeitung wurde das Spiel professionell gestaltet und gedruckt. Beim Netzwerktreffen im Dezember konnte dann jede*r Netzwerkpartner*in ein Spiel entgegennehmen.

4.5 Frühe Hilfen im Stadtteil: Neu im Leben



„Neu im Leben“ (NiL) ist ein Kooperationsangebot von Frühe Hilfen Bonn, dem Diakonischen Werk, dem Deutschen Kinderschutzbund OV Bonn e.V., der Katholischen Familienbildungsstätte, Maria im Walde und pro familia, sowie den städtischen Familienzentren „Farbenfroh“ und „Familienzentrum Medinghoven“. 2023 hinzugekommen ist noch die evangelische Familienbildungsstätte „Haus der Familie“. Die offenen, stadtteilbezogenen Treffs und Hebammensprechstunden für (werdende) Eltern und Familien mit Kindern bis zu drei Jahren werden von pädagogisch qualifizierten Kursleiterinnen begleitet. Insgesamt wird das Angebot an acht Standorten im

Bonner Stadtgebiet umgesetzt. Fokussiert wird, neben dem konzeptionell verankerten niedrigschwelligen Zugang, die Vernetzung der Eltern sowie deren Beratung und Unterstützung. Auch wird hier ein einfacher Zugang ins Hilfesystem gewährleistet, der bei Bedarf weitere Unterstützung vermittelt und über mögliche Maßnahmen informiert. An zwei Standorten finden ergänzend kostenlose Hebammensprechstunden statt.

Die stadtteilbezogenen Gruppenangebote haben im Zeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 **167 teilnehmende Eltern und 181 Kinder** erreicht. Das ist eine deutliche Steigerung und damit nähern sich die Teilnahmezahlen wieder der Zeit vor der Pandemie. Nach wie vor zeigt sich, dass das Angebot vornehmlich von Müttern besucht wird - diese Tatsache ist auf Grund der größtenteils speziell für Mütter konzipierten Gruppen erwartbar. In der Evaluation wird deutlich, dass die Eltern vielfältige

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Belastungsfaktoren mitbringen: Isolation (68%), mangelnde Sprachkenntnisse (40%), fehlendes Erziehungswissen (28%) und Fluchtgeschichte (22%).



NIl fungiert neben der niedrigschwelligen Austauschmöglichkeit auch als Zugang ins Hilfesystem. Die Kursleitungen helfen zum Beispiel ihren Teilnehmenden bei der digitalen Anmeldung für einen Kindergartenplatz (Kita-Net).

Eine gute Entwicklung für das Angebot ist, dass für die Begleitung und Weiterentwicklung der „Neu im Leben“-Gruppen personelle Ressourcen in der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen zur Verfügung gestellt werden konnten. Damit kann die Struktur stabilisiert werden, die in der Pandemie sehr gelitten hat. Inzwischen macht sich auch der Fachkräftemangel bemerkbar – wenn Kursleitungen wegbrechen, können

die Stellen nicht immer direkt nachbesetzt werden, was dem jeweiligen Standort schadet. Ziel ist es, die Gruppen als Zugänge und Türöffnerangebote weiter auszubauen. Dem entsprechenden Antrag wurde durch die Verwaltung und die politischen Ausschüsse stattgegeben.

5 Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe

5.1 Frühe Hilfen in der Klinik

Die Lotsendienste der Frühen Hilfen im Universitätsklinikum und im St.-Marien-Hospital erreichten 2023 insgesamt 2338 Familien (2139 UKB und 199 St.-Marien-Hospital; 2022: 2477, davon 2390 UKB und 87 St.-Marien-Hospital). Im Universitätsklinikum konnten so 81% (87% in 2022) aller Familien mit einem Neugeborenen im Bezug zur Geburtenzahl erreicht werden. Im St.-Marienhospital liegt der Prozentsatz hingegen bei 9% (4 % in 2022), was personelle und strukturelle Gründe hat (s.u.). Die durchschnittliche Fallbearbeitungszeit liegt im St. Marien-Hospital bei rund 80 Minuten (80 Minuten in 2022) für Gespräche mit den Patient*innen und die anschließende Vermittlung an passgenaue Hilfen. Von Seiten der Universitätsklinik liegen aktuell keine Vergleichsdaten vor.

Die verschiedenen Herangehensweisen in der Ansprache der Familien resultieren aus den unterschiedlichen personellen Ressourcen und Strukturen in den Kliniken. Während im Universitätsklinikum zwei Gesundheits-Fachkräfte als Lotsinnen insgesamt mit einer Vollzeitstelle tätig sind, hat die Lotsin im St.-Marien-Hospital zehn Wochenstunden zur Verfügung. Hier besucht zudem der ehrenamtliche Besuchsdienst „Hallo Baby“ den Großteil der Eltern auf der Wöchnerinnenstation und informiert über Angebote der Frühen Hilfen (siehe unten). Die Lotsin kümmert sich primär um Familien, bei denen besondere Problemlagen von Seiten der Eltern selbst oder des Pflegepersonals benannt werden. Die Lotsinnen im Universitätsklinikum sind bemüht, möglichst alle Eltern mit einem Neugeborenen persönlich anzusprechen und über Frühe Hilfen-Angebote zu informieren. Im Bedarfsfall stellen sie ebenfalls Kontakt zur Koordinierungsstelle Frühe Hilfen oder anderen Angeboten außerhalb der Klinik her. Die Lotsinnen beider Häuser sind in die Team- und Netzwerkstruktur der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen eingebunden.

5.2 Ehrenamtlicher Besuchsdienst "Hallo Baby"



Der Besuchsdienst „Hallo Baby“ besucht an drei Vormittagen Eltern mit ihrem Neugeborenen auf der Wöchnerinnenstation im St.-Marien-Hospital. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen beglückwünschen zur Geburt des Kindes und informieren über Angebote der Frühen Hilfen. 1954 Familien wurden 2023 erreicht. Bei einer Geburtenzahl von 2200 im St.-Marien-Hospital entspricht diese Zahl einer Quote von 89% und übersteigt damit Anteil der erreichten Familien der Jahre vor der Coronapandemie (1581 in 2022; 73% bezogen auf die Geburtenrate).

5.3 Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie

Der von der Koordinierungsstelle gemeinsam mit Herrn Dr. Groß, niedergelassener Pädiater, konzipierte Interdisziplinäre Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie konnte im Jahr 2023 wie gewohnt drei Mal tagen. Als weiterer Partner stellt das Kinderneurologische Zentrum der LVR-Klinik seine Räumlichkeiten zur Verfügung und bereichert den Arbeitskreis mit seiner fachlichen Expertise. In der Regel nimmt der Chefarzt Dr. Peter Borusiak selbst teil, was auch der Vernetzung mit den niedergelassenen Pädiater*innen und weiteren Akteuren sehr zugute kommt. Die teilnehmenden Kinder- und Jugendärzt*innen begrüßen die Möglichkeit von Fallvorstellungen unter Beteiligung von Fachkräften der Frühen Hilfen, des Jugendamtes (Netzwerkkoordination Kinderschutz)sowie des Gesundheitsamtes. Zudem werden regelmäßig Expert*innen dazu geladen - 2023 waren das die Kollegin der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen, die für den Lotsendienst in den Arztpraxen zuständig ist und die beiden Familien-Gesundheitskinderkrankenpflegerinnen.

6 Zusammenarbeit Frühe Hilfen und kinderstark – NRW schafft Chancen

Die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle von kinderstark wurde im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt. Das Programm „[kinderstark – NRW schafft Chancen](#)“ hat zum Ziel, Kindern ein gesundes Aufwachsen und gleiche Teilhabechancen zu ermöglichen und strebt den Aufbau einer kommunalen Präventionskette für Kinder und Jugendliche von 0-18 Jahren an. Die Frühen Hilfen sind der erste Baustein dieser Präventionskette. Im Rahmen des Landesprogramms werden die Angebote der Koordinierungsstelle „Bonner Familienportal“ und „Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen“ gefördert.

In regelmäßigen Jour Fixes gestalten die beiden Koordinierungsstellen kinderstark und Frühe Hilfen die Kooperation organisatorisch und konzeptionell. Die sich verändernde institutionelle Landschaft mit neu hinzugekommenen Netzwerkstrukturen erfordert Konzepte für die ressourcenschonende und wirksame Zusammenarbeit. Dies betrifft z.B. das durch das neue Landeskinderschutzgesetz entstehende Netzwerk Kinderschutz in Bonn. Ein Ergebnis dieser neuen Kooperation ist der in 2023

Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

erstmals durchgeführte und auch in 2024 geplante Fachtag „Gemeinsam handeln im Kinderschutz“. Auch die von der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen seit vielen Jahren angebotene dreimodulige Veranstaltung „Netzwerk für Einsteiger“ soll neu konzipiert und an die neuen Netzwerkstrukturen angepasst werden. Hierzu sind aufeinander abgestimmte Einführungsmodulare für Fachkräfte geplant. Darüber hinaus ist ein Austausch der Netzwerkkoordinierenden zur Planung von Veranstaltungen und inhaltlichen Vorhaben geplant. Neben dem Netzwerk Kinderschutz werden das Netzwerk „Bonn – ein Ort für alle“ und das kommunale Integrationsmanagement einbezogen.

6.1 Bonner Familienportal



Das Bonner Familienportal basiert auf dem Tool Guter Start NRW, das den Kommunen in NRW kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Ziel des [Bonner Familienportals](#) ist es, Angebote von Bonner Einrichtungen für Familien, Kinder und Jugendliche von 0 bis 18+ sichtbar zu machen und über eine Suchmaske passgenaue Angebote in der Umgebung zu finden.

Die Erweiterung des Bonner Familienportals auf die Altersstufen von 0 bis 18+ ist seit Mitte November 2023 realisiert. Bonn wurde zuvor als Testkommune ausgewählt und durfte das erweiterte Tool vor der Freigabe testen. Durch den Relaunch wurde u.a. die Alterserweiterung umgesetzt, neue Eingabefelder für Angaben zur Inklusion- und Barrierefreiheit eingeführt und die Eingabemöglichkeit für den Angebotszeitraum erweitert. Die

Benutzeroberfläche ist moderner gestaltet und über zahlreiche Filter ist die Suche nach Angeboten deutlich erweitert und benutzerfreundlicher gestaltet worden. Die öffentliche Umstellung auf das neue Layout erfolgt in Bonn voraussichtlich Ende Februar 2024. Insgesamt können aktuell ca. 700 Angebote von 180 Bonner Einrichtungen gefunden werden. Die Angebote werden von den Einrichtungen größtenteils selbst eingepflegt.

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen ist für die Qualitätssicherung der vorhandenen Angebote zuständig, z.B. durch stichprobenartige Überprüfung der Aktualität oder Gültigkeit der angegebenen Links. Zudem kümmert sie sich um die Kontaktpflege und Registrierung neu hinzukommender Einrichtungen. Die Träger werden durch Rundschreiben und Ansprache bei Netzwerk- und Gremientreffen über Neuerungen informiert und motiviert, neue Angebote regelhaft einzutragen. Zudem werden regelmäßig Online-Schulungen und -Sprechstunden für die Akteure durchgeführt. Eintragende werden individuell von der Koordinierungsstelle angeleitet und unterstützt. Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen hat für die Eintragenden ein Benutzerhandbuch erstellt, das regelmäßig aktualisiert wird.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle kinderstark wurden Kriterien formuliert für Einrichtungen, die sich im Bonner Familienportal registrieren möchten. Die notwendigen Datenschutzrichtlinien für die Nutzung des Portals wurden mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Bonn abgestimmt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Marketingservice der Stadt Bonn ein Icon entwickelt und ein Flyer konzipiert, der 2024 verteilt werden kann.



Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Die 2022 erstellte Postkarte wurde im Jahr 2023 ca. 2000mal bei Veranstaltungen verteilt und per Post an interessierte Einrichtungen versendet.

Derzeit ist das Bonner Familienportal über die Webseiten der Stadt Bonn, der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn und direkt per [Link](#) zu finden.

6.2 Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen



Der Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen bietet regelmäßige Sprechstunden für Familien mit Kindern von 0 bis 18 Jahren durch eine sozialpädagogische Fachkraft der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn an. Diese finden derzeit in drei pädiatrischen Praxen an: In Medinghoven in der Praxis von Frau Dr. Sternberg und Frau Dr. Staberock, in Auerberg in der Praxis von Herrn Dr. Wolf und Frau Dr. Patani sowie in der Nähe des Hauptbahnhofes in der Praxis von Frau Dr. Schwalber-Schiffmann und Frau Dr. Stöcker. Ziel ist es, Familien passende Angebot im Stadtteil oder auch stadtweit zu vermitteln und Fragestellungen zu klären, die über das medizinische Angebot der Praxis hinausgehen.

67 Familien konnten im Jahr 2023 beraten und bei Bedarf und auf Wunsch der Familie in passende Angebote vermittelt werden (60 in 2022). Die Altersspanne der Kinder in den vorgestellten Familien reicht vom Säuglings- bis zum Jugendalter. Ebenso umfangreich sind die Themenfelder: Sie reichen von Erziehungsunsicherheiten über die große Belastung durch chronisch kranke oder behinderte Kinder bis hin zu Sorgen der Eltern über Kinder mit einem erhöhten Medienkonsum, Essstörungen oder Schulproblemen.

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Praxen im Rahmen des Lotsendienstes ist weiterhin sehr produktiv. Neben den halbjährlichen Austauschtreffen organisierte die Lotsin auch eine Schulung für Praxismitarbeitende zum Thema Gewaltdeeskalation. Ärztinnen und Ärzte sowie die medizinischen Fachangestellten (MfA) berichteten von ihren Erfahrungen im Umgang mit Eltern, deren Verhalten als bedrohlich wahrgenommen wurde. Gemeinsam wurden verbale Möglichkeiten zur Deeskalation erprobt. Der Austausch und die Erkenntnis, dass die MfA der verschiedenen Praxen mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, war für die Teilnehmenden ein Gewinn. In 2024 ist daher eine Folgeveranstaltung geplant.

Darüber hinaus wurde eine Broschüre über den Lotsendienst in verschiedenen Sprachen zur Auslage in den Praxen erstellt (siehe Bild oben). Diese soll Eltern über das Angebot des Lotsendienstes informieren.

Weitere Informationen zu dem Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen sind dem gesonderten [Jahresbericht](#) zu entnehmen.

7 Öffentlichkeitsarbeit



Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der Koordinierungsstelle im vergangenen Jahr war der Auf- und Ausbau der Vermittlung von Informationen über Social Media. Sowohl der Familienkreis als auch der Caritasverband (Sachgebiet esperanza) betreiben Instagram und Facebook-Kanäle und nutzen diese, um Angebote der Frühen Hilfen zu bewerben. Darüber hinaus ist die Pflege und regelmäßige Aktualisierung der Homepage der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen www.fruehehilfen-bonn.de als Wissensportal rund um Familie, Frühe Hilfen, lokale Angebote und aktuelle Problemlagen aufwändig. Besondere Angebote und Stellenausschreibungen der Netzwerkpartner werden

ebenfalls regelmäßig eingepflegt. Die regelmäßigen Mailings und der Newsletter informieren Bonner Fachkräfte über Wissenswertes für ihre Arbeit. Die verschiedenen Flyer für Familien werden über die Geburtskliniken, Arztpraxen und diverse andere Einrichtungen in Bonn verteilt.

8 Ausblick

Das kommende Jahr steht für die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen im Zeichen der Neuorganisation und Anpassung an die veränderte Netzwerklanschaft. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Netzwerke kinderstark, Kinderschutz, Integration und Inklusion ist bereits angestoßen und soll nun vertieft werden. Ziel ist es, den Bonner Fachkräften ein transparentes Netzwerkangebot zu bieten, das ressourcenorientiert den interdisziplinären Austausch und Wissenstransfer organisiert.

Die gemeinsame Entwicklung der Fortbildungsreihe „Netzwerk für Einsteiger“ sowie der Fachtag zum Thema „Häusliche Gewalt und Auswirkungen auf Kinder“ sind in diesem Kontext wichtige Maßnahmen.



Die Familienarbeit wird auch 2024 voraussichtlich weiter von einer hohen Bedarfslage geprägt sein und angesichts der teilweise nach wie vor begrenzten Angebote (z.B. Psychotherapie, Frühförderung, Kinderbetreuung) weiterhin Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle fordern.

Wichtige Zielsetzung ist es von daher, die Angebote angesichts der anhaltenden Krisenlage aufrechtzuerhalten und Zugänge gemeinsam mit den Kooperationspartnern einfach zu gestalten.

Zudem soll das Angebot für Familien mit Kindern mit besonderen Bedarfen in der Altersgruppe 0-3 Jahre erweitert werden. Die Bonner Frühe Hilfen Angebote sollen im Hinblick auf ihren inklusiven Charakter überprüft und verbessert werden. Generell sind Frühe Hilfen für alle Familien da mit Kindern von 0-3 Jahren.

9 Anlagen

9.1 Kurzvorstellung Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle des Netzwerks Frühe Hilfen Bonn ist im Auftrag der Stadt Bonn tätig und wird von Familienkreis e.V. und Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. getragen. Sie wurde 2011 eingerichtet und ist für den im Bundeskinderschutzgesetz gesetzlich verankerten Auf- und Ausbau eines Netzwerks Frühe Hilfen zuständig. Darüber hinaus fungiert sie als Kontakt- und Vermittlungsstelle für werdende Eltern und Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren und stellt Unterstützungs- und Entlastungsangebote bereit. In das Netzwerk Frühe Hilfen eingebunden sind aktuell 57 Einrichtungen und Träger u.a. aus den Bereichen Gesundheitshilfe, Jugendhilfe, Soziales, Familienbildung, Ehrenamt. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ist durch eine Kooperationsvereinbarung verbindlich geregelt.

Angebote für Familien: Information – Beratung – Vermittlung – Unterstützung

Die Koordinierungsstelle ist für alle Familien in Bonn in der Schwangerschaft und mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr sowie für Fachkräfte und Ehrenamtliche, die Familien beraten, betreuen oder unterstützen, ansprechbar. Dabei übernimmt sie eine Lotsenfunktion, indem Informationen weitergegeben oder an andere spezialisierte Anbieter vermittelt werden. Die Beratung erfolgt telefonisch und auf Wunsch durch einen Hausbesuch. Zusätzlich stehen in den beiden größten Bonner Geburtskliniken, der Universitäts-Frauenklinik sowie dem St.-Marien-Hospital jeweils eine Gesundheitsfachkraft (GFK; Familienhebamme und/oder Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester) zur Beratung, Unterstützung und der passgenauen Vermittlung zur Verfügung. Weitere Familienhebammen und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen werden aufsuchend bei Familien in belasteten Lebenslagen tätig. Zur alltagspraktischen Entlastung stehen ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeitende bereit, die die Familien individuell unterstützen und bei einem guten Start ins Leben eines Kindes helfen.

Insgesamt gibt es an acht Standorten niederschwellige Eltern-Kind-Gruppen von unterschiedlichen Trägern, die an Familien- oder Gemeindezentren angegliedert und für Eltern kostenfrei sind. Regelmäßige Hebammensprechstunden runden das Angebot ab.

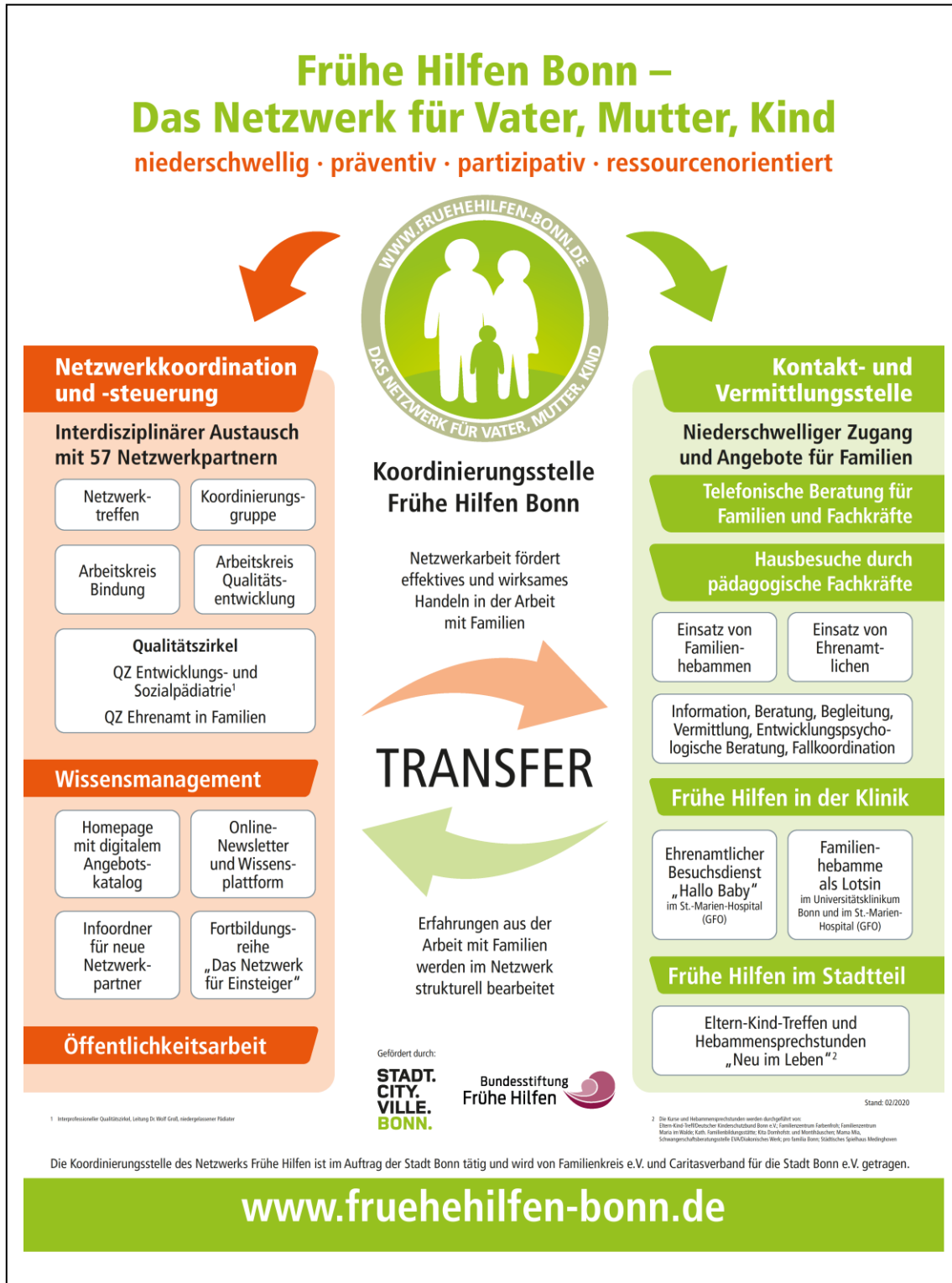
Netzwerkkoordination: Systemübergreifende Kooperation – Strukturentwicklung – Wissenstransfer

Die Netzwerkkoordination und -steuerung beinhaltet die strategische Planung, Qualitätsentwicklung und Durchführung von Veranstaltungen. Die Koordinierungsstelle wird durch eine interdisziplinär besetzte Koordinierungsgruppe unterstützt. Vier Netzwerktreffen pro Jahr und spezifische Unterarbeitskreise zu den Themenschwerpunkten Bindung und Qualitätsentwicklung sowie ein Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie bilden den strukturellen Rahmen des systemübergreifenden Austauschs der Akteure.

Zentrale Aufgabe ist es hier, die Bedarfe der Familien und mögliche Zugangshürden zu benennen, Schnittstellen zu bearbeiten, Vereinbarungen für die Zusammenarbeit zu treffen und den Wissens- und Informationstransfer sicher zu stellen. Dazu gehört noch das Bonner Familienportal, ein digitaler Newsletter sowie eine Wissensplattform für Fachkräfte mit einem einfachen Zugriff. Die Netzwerkarbeit wird regelmäßig evaluiert und konzeptionell angepasst.

9.2 Übersicht: Aufgaben der Koordinierungsstelle

Anmerkung: nicht mehr in allen Punkten aktuell, wird 2024 überarbeitet



9.3 Weitere Anlagen

1. Inanspruchnahme der Angebote für Familien
 - 1.a Zuordnung der Anfragenden
 - 1.b Kenntnis über Angebot der Frühen Hilfen
 - 1.c Zuordnung anrufende Institutionen
 - 1.d Weitervermittlung an andere Angebote
 - 1.e Belastungsfaktoren
2. Digitale Medien
3. Frühe Hilfen im Stadtteil „Neu im Leben“
4. Frühe Hilfen in der Klinik und ehrenamtlicher Besuchsdienst „Hallo Baby“



Anlagen Jahresbericht 2023

1. Inanspruchnahme der Angebote für Familien

526	Anfragen von Familien und Fachkräften bearbeitete die Koordinierungsstelle der Frühen Hilfen
31	davon sind Anfragen, die aus dem Vorjahr übernommen wurden
743	Kinder aus 356 Familien, bei denen die Anzahl der Kinder erfasst worden sind, wurden betreut
129	Stunden Aufwand hatte die Koordinierungsstelle bei der Beantwortung der Erstanfragen
	davon wurden



253	Anfragende telefonisch beraten und vermittelt
-----	---

Einsatz Ehrenamtliche



42	Familien durch eine ehrenamtliche Kraft unterstützt
2507	Stunden waren die ehrenamtlichen Kräfte in den Familien im Einsatz
76	Kinder waren in den von den ehrenamtlichen Kräften betreuten Familien

Pädagogische Fachkräfte



158	Familien durch eine pädagogische Fachkraft betreut
210	Mal wurden Familien von pädagogischen Fachkräften zu Hause besucht
232	Stunden verbrachten die pädagogischen Fachkräfte in den Familien

Familienhebammen



48	Familien durch eine Familienhebamme begleitet
247	Mal wurden Familien von Familienhebammen persönlich betreut
338	Stunden verbrachten die Familienhebammen in den Familien
120	Mal hatten die Familienhebammen tel. oder schriftl. Kontakt mit den Familien
36	Stunden verwendeten die Familienhebammen für den tel. oder schriftl. Kontakt

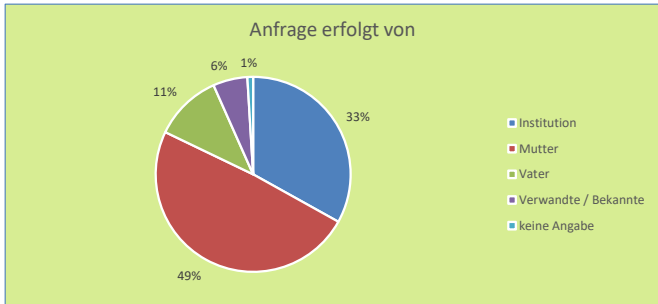
Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin



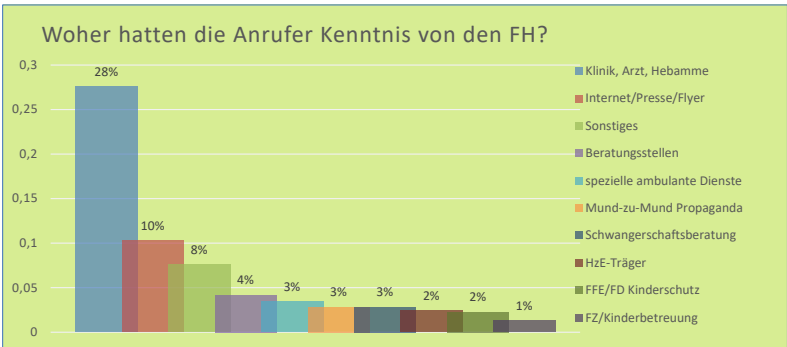
29	Familien durch eine Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin begleitet
75	Mal wurden Familien von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin persönlich betreut
93	Stunden verbrachte die Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin in den Familien
114	Mal hatte die Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin telef. o. schriftl. Kontakt
81	Stunden verwendeten die Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin für den tel. oder schriftl. Kontakt



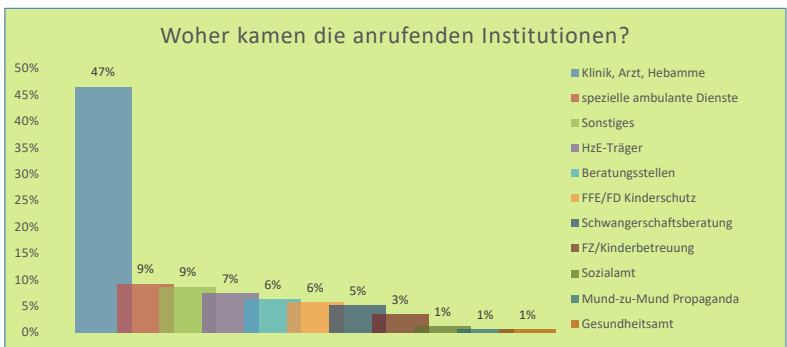
1a. Zuordnung der Anfragenden



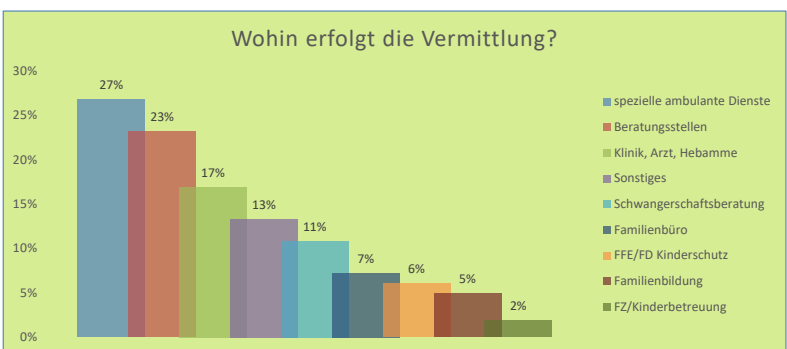
1b. Kenntnis über Angebot der Frühen Hilfen



1c. Zuordnung anrufende Institutionen



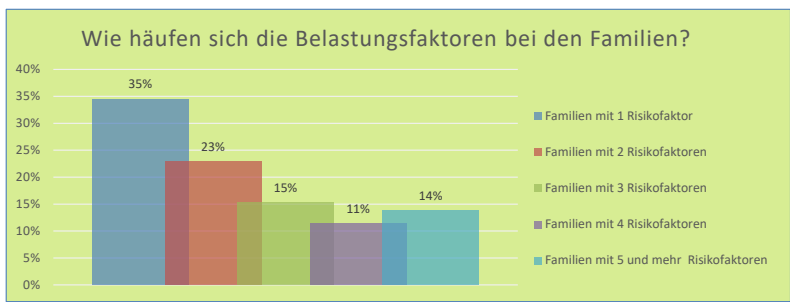
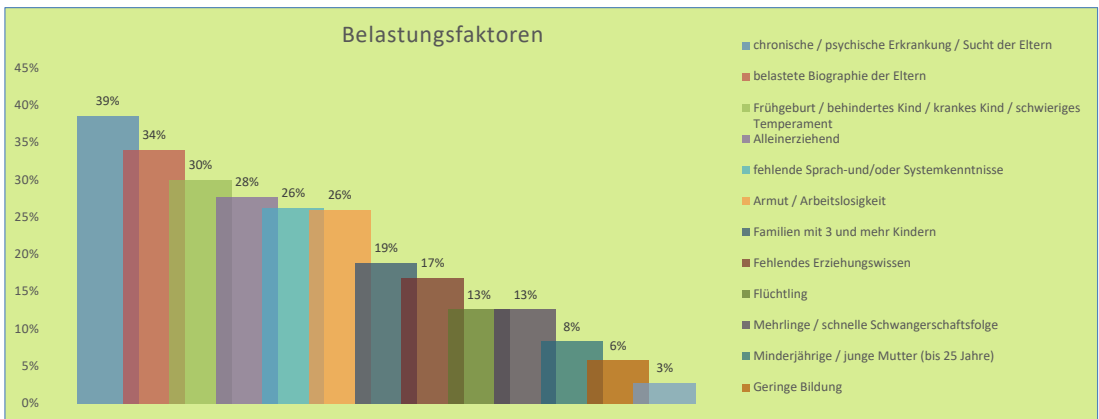
1d. Weitervermittlungen an andere Angebote





1e. Belastungsfaktoren

Bei **398** Anfragen wurden die Belastungsfaktoren erfasst und ausgewertet.



2. Digitale Medien

ca. 700	eingestellte Angebote im Bonner Familienportal
180	Einrichtungen
2	versendete Newsletter an
750	Empfänger



3. Frühe Hilfen im Stadtteil: "Neu im Leben"

An den "Neu im Leben" Kursen haben teilgenommen

167	teilnehmende Familien mit
181	Kindern
75%	hatten einen Migrationshintergrund

Hauptsächliche Belastungsfaktoren waren mit

68%	Isolation/fehlende familiäre Kontakte
40%	fehlende/mangelnde Sprachkenntnisse
22%	Fluchtgeschichte
20%	belastete Biographie der Eltern
18%	Alleinerziehend
14%	Armut

4. Frühe Hilfen in der Klinik und ehrenamtlicher Besuchsdienst "Hallo Baby"

	St.- Marien-Hospital	Universitätsklinikum
Anzahl Geburten	2200	2657
Anzahl betreuter Frauen/Familien durch Gesundheitsfachkräfte*	199	2.139
Prozentualer Anteil der durch Gesundheitsfachkräfte betreuten Frauen/Familien im Rahmen der vorhandenen Arbeitszeit*	9%	81%%
Anzahl der vom Besuchsdienst "Hallo Baby" kontaktierte Frauen/ Familien	1949	
prozentualer Anteil der vom Besuchsdienst "Hallo Baby" kontaktierten Frauen/ Familien	87%	

*sowohl die Anzahl der betreuten Frauen/ Familien als auch der prozentuale Anteil sind u.a. abhängig von der unterschiedlichen wöchentlichen Arbeitszeit der Gesundheitsfachkräfte als auch von den klinikspezifischen Strukturen und daher nicht unmittelbar vergleichbar.